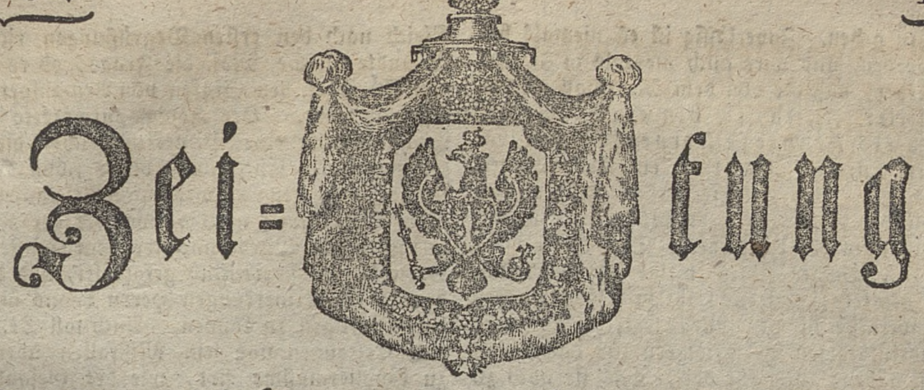
№ 62. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 14. März.

Inland.

Berlin den 11. März. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge ist nach Schwerin, und Se. Königl. Hoheit der Prinz George von Cambridge nach Hannover abgegangen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 4. März. Die Pairs-Kammer hielt heute eine öffentliche Sitzung, in welcher unter Anderen der Minister des Innern den von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf über die Pariser National-Garde vorlegte. Die Berathung über diesen Gesetz-Entwurf wurde auf den nächsten Donnerstag (den 9.) angesetzt.

Eine Aeußerung des Justiz-Ministers in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer, daß die Regierung nächstens neue Maßregeln für die Sicherheit der Person des Königs vorschlagen werde, giebt dem Journal des Débats zu nachfolgenden Bemerkungen Anlaß: „Wir wissen nicht, welcher Art diese Maßregeln seyn werden. Wir wünschen, daß sie wirksam seyn mögen, und zweifeln nicht, daß sie verfassungsmäßig seyn werden. Alles, was die Constitution zu thun erlaubt, um das Leben des Königs zu vertheidigen, um unser Vaterland vor der Schande jener abscheulichen Mord-Versuche zu schützen, werden die Rechtlichgesinnten mit Jubel aufnehmen. Das Ministerium des 6. Septbr. wird sich vor einer Schwäche, die Alles verderben könnte, und vor dem Eifer zu bewahren wissen, der, um die Monarchie zu retten, die Gränzen der Charte überschritte. Vielleicht hätte indeß der Großsiegelbewahrer gut gethan, die Maßregeln, von denen er doch einmal sprach, sogleich anzugeben; dieselben sind nun ein Räthsel, dessen die Parteien sich bemächtigen werden. Es wäre besser gewesen, die Einen nicht ihren thörichten Hoffnungen, die Anderen nicht ihren heuchlerischen Besorgnissen zu überlassen. Wir glauben gewiß, daß der Entwurf des Ministeriums weit hinter jenen Hoffnungen und diesen Besorgnissen zurückbleiben wird." — Der Temps will über die Pläne des Ministeriums schon etwas Näheres erfahren haben. Die Vorschläge würden dreierlei Art seyn. Erstens würden die Minister das Recht verlangen, die Mitglieder geheimer Gesellschaften, deren Anwesenheit in Paris gefährlich schiene, zu entfernen. Zweitens solle eine besondere Garde für den König errichtet werden, die ihn überall begleitete. Drittens solle denen eine National-Belohnung bewilligt werden, die ein Komplott gegen das Leben des Königs denunzirten, und der Anfang mit der Ertheilung einer solchen Pension solle an den Mann gemacht werden, auf dessen Anzeige das Championsche Projekt entdeckt worden ist.

Herr Dupin der Aeltere hat gestern nachstehendes Schreiben an den Fürsten von der Moskwa (Sohn des Marschalls Ney) gerichtet: „Ich danke Ihnen, mein theuerer Fürst, für ihr verbindliches und freundliches Schreiben von gestern früh, worin Sie meiner beständigen Hingebung für die Sache Ihres berühmten Vaters so volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Was die Aufregung betrifft, in die Sie durch einen Zeitungs-Artikel versetzt worden sind, wie mir ihr zweiter Brief sagt, so ist es mir sehr leicht, Ihnen über den Punkt, den Sie berühren,

Auskunft zu geben. Zuverlässig ist es niemals bezweifelt worden, und wird auch niemals in Zweifel gestellt werden, daß die von dem Marschall gesprochenen Worte: „„Ja, ich bin ein Franzose, und will als Franzose sterben!““ von ihm improvisirt wurden. Es war ein Ueberströmen seines Gefühls, und gewissermaßen ein Eingang zu der von ihm verlesenen Protestation. Uebrigens ist Nachstehendes der vollständige Text dieser Protestation: „„Bisher schien meine Vertheidigung frei; ich bemerke, daß man ihr in diesem Augenblicke Hindernisse in den Weg legt. Ich danke meinen edelmüthigen Vertheidigern für das, was sie gethan haben, und für das, was sie noch zu thun bereit sind; aber ich bitte sie, mich lieber gar nicht, als unvollständig, zu vertheidigen. Ich bin den bestehenden Traktaten zum Trotz angeklagt, und nun will man nicht, daß ich mich auf dieselben berufe! Ich appellire an Europa und an die Nachwelt!““ — Empfangen Sie u. s. w.

(gez.) Dupin.“

Die Generale Leydet und Rulhière werden in wenigen Tagen nach Oran abgehen, um unter dem General Bugeaud Brigaden zu kommandiren.

Das Journal des Débats erwähnt in seiner ersten Uebersicht der diesjährigen Gemälde-Ausstellung des Bendemannschen Bildes: „Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem“, mit großem Lobe, und behält sich eine ausführlichere Würdigung desselben vor.

Gestern wurde auf dem großen Opern-Theater zum erstenmale „Stradella“, eine Oper von Niedermeyer, mit Beifall aufgeführt.

Das ministerielle Abendblatt enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Marseille vom 2. März: „Der Französische Konsul in Valencia meldet, daß die 2te Brigade der Division der Armee des Centrums (der Christinos), die die Ebene von Valencia decken sollte, aufs Haupt geschlagen worden ist. Der dieselbe kommandirende Offizier hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Kavallerie hat sich gerettet; der Rest ist in die Hände des Feindes gefallen.*)

Griechenland.

Athen den 16. Februar. (Allg. Zeit.) Ueber die merkwürdigen Ereignisse der letzten zwei Tage erfährt man noch folgendes Nähere. Am Bord des Oesterreichischen Dampfschiffes, welches am 14. dem „Portland“ entgegenfuhr, befand sich auch der Englische Gesandte Sir Edmund Lyons. Sobald das Dampfschiff die Fregatte erreicht hatte, wünschte Capitain Lyons, in nachlässigem Reithabit und mit einer Reitgerte in der Hand, wie man etwa einen vertrauten Freund zu besuchen pflegt, eine Audienz bei dem Könige, welche er auch erhielt.

*) Die Brigade bestand aus 6000 Mann Infanterie und 300 Reitern, und beobachtete die Corps der Karlistischen Generale Serrador und Forcadell.

Gleich nach den ersten Begrüßungen richtete der Gesandte an Se. Maj. die Frage, ob es wahr sei, daß Se. Maj. den Grafen von Armansperg zu entlassen gedenke. Der König antwortete bejahend. Lyons machte eine Bemerkung über die Gefahr, die man durch Entfernung dieses „von der Nation so hochverehrten Staatsmannes“ laufen könnte. Dem Vernehmen nach antwortete der König hierauf mit edler Würde und strengem Ernste, daß sein Entschluß unwiderruflich gefaßt sei, und daß er bedaure, die Bemerkungen Herrn Lyons nicht weiter berücksichtigen zu können. Auch soll Se. Majestät sein Erstaunen und sein Mißfallen über die allzu kavaliermäßige Art, wie der Gesandte zumal mit einem solchen Anliegen, vor ihm zu erscheinen sich erlaubte, nicht undeutlich zu erkennen gegeben haben. Noch größer ist das Erstaunen im Publikum, wie Sir Edmund Lyons, der wegen seines persönlich ehrenwerthen Charakters und durch sein aufrichtiges, durch länger als ein Jahrzehnt bewährtes, warmes Interesse für Griechenland allgemein geschätzt ist, in einem solchen Grade die dupe von Andern hat seyn können, um einen so seltsamen Auftrag zu übernehmen, und denselben vollends auf eine so ungeschickte Art auszurichten.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 9. Februar. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat unterm 6. d. eine auf die Differenzen mit Mexiko bezügliche Botschaft an den Kongreß gerichtet. Diese ist zur Berichterstattung dem Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen worden.

Nach Berichten des New-York Advertiser scheint man in Mexiko keinesweges geneigt zu seyn, die Forderungen der Vereinigten Staaten anzuerkennen, da vielmehr im Kongresse von Mexiko bereits der direkte Antrag gemacht und diskutirt worden war, daß Mexiko den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen der Besetzung von Nacogdotsches und wegen der den Texianern geleisteten Hülfe den Krieg erklären solle. Bei Abgang des Schiffes, welches diese Nachricht überbracht hat, dauerte die Diskussion über den Antrag noch fort, indeß glaubte man doch, daß derselbe mit großer Majorität werde verworfen werden, da die gemäßigtere Partei und namentlich die Beamten gegen den Krieg mit den Vereinigten Staaten waren und nur die Geistlichen nebst ihren Anhängern sich dafür aussprachen.

Die New-York Post enthält Nachstehendes: „Der 4. März ist der für die Einführung des Hrn. van Buren als Präsident der Vereinigten Staaten bestimmte Tag. Washington wird an diesem Tage mit den angesehensten und einflußreichsten Personen aus allen Theilen der Union angefüllt seyn. Van Buren ist der erste Präsident aus dem Staate New-York, seine Wahl ist von der Partei des Präsiden-

ten Jackson als ein großer Triumph betrachtet worden, und ein witziger Senator, welcher dieser Partei angehört, rief vor wenigen Tagen in der Entzückung aus: Nun ward der Winter unsres Mißvergnügens glorreicher Sommer durch die Sonne Yorks!"

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 11. März. Mittelst telegraphischer Depesche aus Köln ist heute die Nachricht hier eingegangen, daß in der Sitzung der Französischen Deputirten-Kammer vom 7ten d. der Gesetz-Entwurf wegen der Trennung des gerichtlichen Verfahrens bei gemeinschaftlich von Militairs und Civilisten begangenen Staats-Verbrechen mit einer Majorität von 2 Stimmen verworfen worden ist.
(Allg. Preuß. Staats-Zeit.)

Man schreibt aus Gütersloh im Reg. Bez. Minden unterm 2. d. Mts.: „Nachdem ein vom Judenthum zum Christenthum übergetretener Einwohner ein Bauerngut in einem nahe belegenen Dorfe bei der Subhastation erstanden hatte und die gerichtliche Exmission verfügt war, bemerkte der Käufer, daß das Kolonat wahrscheinlich von dem vorigen Eigenthümer auf frevelhafte Art spoliirt, namentlich eine Wasserpumpe entwendet und mehrere Obstbäume umgesägt worden. Ein Polizei-Offiziant aus Gütersloh begab sich daher am 24. v. M. Abends nach dem Kolonat mit einigen Begleitern und verhaftete den vormaligen Eigenthümer mit mehreren Spießgesellen, welche er aber auf lebensgefährliche Drohungen wieder entließ. Auf dem Rückwege wurde er von mehreren Personen mit Flintenschüssen verfolgt, und bei dieser Gelegenheit schwer verwundet, so wie auch einer der Begleiter verletzt wurde. Der Thätigkeit der Gendarmerie ist es gelungen, zwei der muthmaßlichen Thäter zu verhaften, welche an das Inquisitoriat nach Herford abgeliefert worden sind; der vorige Haus-Eigenthümer, der sich auf flüchtigem Fuß befindet, wird durch Steckbriefe verfolgt."

(Lehmdächer.) Die Preußische Staats-Zeitung enthält über diesen Gegenstand Folgendes: „Unter den mannigfaltigen Verbesserungen und Erfindungen, welche in jüngster Zeit unserer Bau-Technik zu Theil geworden, dürfte keine von so allgemeinem Nutzen und auf Konstruktion und Form unserer Gebäude so einwirkend seyn, als die von dem verdienstvollen Fabriken-Kommissions-Rath Dorn erfundene Lehmbedachung. Um die Anwendung derselben allgemein zu machen, hat es bis jetzt an einer genügenden Belehrung gefehlt. Diesem Bedürfnisse wird jetzt auf eine höchst zeitgemäße Weise abgeholfen, indem in wenigen Tagen eine dem fraglichen Gegenstande gewidmete Broschüre von einem unserer verdientesten Baumeister, dem Bau-Inspektor Linke, Lehrer an der K. allgemeinen Bauschule in Berlin, im Verlag der Viewegschen Buchhandlung in Braunschweig erscheinen wird. Der Verfasser, welcher der Sache eine mehrjährige Aufmerksamkeit geschenkt und Gelegenheit gehabt hat, vielfache Erfahrungen zu sammeln und manche Verbesserungen einzuführen, hat sich in seiner höchst belehrenden Abhandlung nicht allein auf die Anweisung zur Anfertigung der Dachflächen beschränkt, sondern sich auch über das Belegen der Mauern mit Lehmmasse, über die Dach- und Rinnen-Konstruktionen, sowie über Veranschlagung, Reparatur und jährliche Unterhaltungskosten gründlich ausgesprochen."

Das Theater Fenice in Venedig soll nach dem früheren Plan, nur mit einigen Verbesserungen in Bezug auf innere Bequemlichkeit, wieder erbaut werden, und der Bau binnen Jahresfrist vollendet seyn.

Stadt-Theater.

Dienstag den 14. März: Große Balletvorstellung der Familie Kobler und Bernardelli. — Zuvor: Großer Mazur. — Hierauf auf vielseitiges Verlangen: Der Pariser Taugenichts; Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des Bayard und Vanderburch von Theodor Dunkel. — Zum Schluß: Die Fischermädchen; ländliches Ballet in 1 Akt.

Heut um 2 Uhr Mittags entschlief nach $2\frac{1}{2}$jährigen harten Leiden an Entkräftung meine unvergeßliche Gattin Henriette, geborne von Sydow, in dem gestern vollendeten Alter von 46 Jahren. Mit mir beweinen zwei Töchter diesen mich tief beugenden Verlust.

Posen den 11. März 1837.

v. Frankenberg-Ludwigsdorf,
Chef-Präsident des Königlichen Ober-Appellations-Gerichts für das Großherzogthum Posen.

---

stantische Luther's Uebersetzung seit Jahrhunderten ist. Eine Million Exemplare sind in den Händen der Gläubigen und haben ihnen den Urquell der Wahrheit geöffnet. — Eine Prachtausgabe dieser Bibel, welche den allgemein erwachten ästhetischen Sinn in den höheren Kreisen der Gesellschaft befriedigte, fehlte, und die vorliegende ist dazu bestimmt, diesen Mangel zu entfernen. — Sie erscheint unter der Leitung des ehrwürdigen und hochberühmten van Ess selbst und mit den Approbationen hoher Erzbischöflicher und Bischöflicher Stühle.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 10 Exemplaren das 11te gratis.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Schüler, welche jetzt in das Gymnasium einzutreten wünschen, wird am 30sten und 31sten März Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Hörsaale des Gymnasiums Statt finden. — Der neue Cursus beginnt am 3ten April.

Posen den 13. März 1837.

Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Wendt, Direktor.

Ediktalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 14. Sept. 1834 zu Bentschen verstorbenen Schmidts Johann Gottlieb Deckert und dessen am 15. April d. J. mit Tode abgegangenen Ehefrau Johanne Charlotte gebornen Appelt, ist per decretum vom 25. November der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 15ten April 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Küntzel im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seine etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Meseritz am 27. December 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliches Aufgebot.

Der gegenwärtige Inhaber der im Regierungs-Bezirke und Kreise Posen belegenen Allodial-Rittergüter Swadzim und Sady, August von Kasinowski, hat sich bei den in diesen Ortschaften schwebenden Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, als Eigenthümer dieser Güter nicht legitimiren können.

Letzter intabulirter Eigenthümer dieser Güter ist der verstorbene Oberst Florian von Kasinowski.

Es werden daher alle Erben desselben, so wie alle sonstige unbekannte Interessenten zur Sache, hiermit aufgefordert, sich innerhalb 10 Wochen und spätestens in dem auf

den 13ten Mai cur.

hier in Posen im Bureau der unterzeichneten Spezial-Kommission, Gerberstraße No. 20., anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die benannten Regulirungen, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen, und mit späteren Einwendungen dagegen nicht weiter gehört werden können.

Posen den 4. März 1837.

Königliche Spezial-Kommission.

Börse von Berlin.

Den 11. März 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{5}{12}$	$101\frac{11}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$64\frac{5}{8}$	$64\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	$103\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito . .	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$12\frac{1}{12}$	$12\frac{5}{12}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$